

Herzlich Willkommen!

Schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn wir für die Welt beten. Denn Gebet ist ein großes Abenteuer und schafft wirklich Veränderung!

In den nächsten 30 Tagen reisen wir in Gedanken durch die ganze Welt und lernen vieles über Menschen, die dem Islam angehören. Ihr lernt faszinierende Länder und Städte kennen, aber auch Gegenden, in denen es viel Not gibt.

Wir beten für muslimische Kinder, Flüchtlinge, für Christen in den verschiedenen Ländern und Missionare.

Während wir in diesen Tagen beten, erleben Muslime auch eine besondere Zeit. Sie feiern den Monat Ramadan. Muslime teilen die Monate etwas anders auf als wir. Jeder Monat beginnt, wenn man nach dem Neumond wieder die Mondsichel sieht. In diesem Jahr ist der Ramadan vom 20. Juli bis 18. August. Aber natürlich könnt ihr dieses Heft auch zu anderen Zeiten benutzen.



*Muslime
sind ganz
normale
Menschen
wie Du und
ich, und Gott
liebt sie alle!*

**Wusstet
ihr
schon**

- *Weltweit gibt es 500 Millionen muslimische Kinder unter 15 Jahren.*
- *Muslime gibt es in fast jedem Land, die meisten in Nordafrika, im Nahen Osten und in Asien.*
- *Indonesien ist das Land mit der höchsten Zahl von Muslimen.*

Was bedeutet Islam?

Islam bedeutet Unterwerfung unter Gott. Ein Muslim folgt den Lehren des Islams. Er betet den einen Gott an, den er Allah nennt, und glaubt, dass Mohammed der wichtigste Prophet ist. Mohammed lebte von 570–632 nach Christus. Muslime glauben, dass Gott jeden Menschen nach seinem Tod danach beurteilt, wie viele gute oder schlechte Dinge er in seinem Leben getan hat.

Es gibt fünf Pflichten, die ein guter Muslim einhalten muss. Aber selbst, wenn er alles befolgt, heißt das noch lange nicht, dass er auf jeden Fall in den Himmel kommt.

1. Das Glaubensbekenntnis aufsagen: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohammed ist sein Prophet.“
2. Fünfmal am Tag zu ganz bestimmten Zeiten vorformulierte arabische Gebete aufsagen.
3. Den Armen Geld geben.
4. Im Monat Ramadan von Sonnenaufgang bis Untergang nichts essen und trinken.
5. Eine Pilgerreise in die Stadt Mekka in Saudi Arabien unternehmen.

Was ist der Ramadan?

Der Ramadan ist ein besonderer Monat, in dem Muslime jedes Jahr fasten und beten. Sie essen und trinken nur, wenn die Sonne nicht zu sehen ist, also nachts. In dieser Zeit beten auch solche Muslime, die sonst wenig an Allah denken. Deshalb wollen wir genau zur selben Zeit für Muslime beten. Wir glauben, dass unser lebendiger Gott vielen Muslimen den Weg zu ihm zeigen wird.



*Wir sollten
nicht schlecht
über Muslime
sprechen.
Wir wollen sie
lieben, wie
Gott sie liebt.*

Warum beten wir für Muslime?

Die meisten Muslime wissen nicht viel von Jesus:

- Sie wissen nicht, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, um uns zurück zu Gott zu bringen, und dass er auferstanden ist.
- Sie wissen nicht, dass Jesus der wahre König ist und wir auf ihn hören sollen.

Alle Muslime verehren einen arabischen Mann mit Namen Mohammed:

- Er lebte vor 1.400 Jahren.
- Er glaubte, dass er ein Prophet sei.
- Er lehrte, dass alle Menschen Gott gehorchen sollen.
- Er hielt Jesus nur für einen Propheten.

Mohammed lehrte die Menschen, gute Muslime zu sein.

- Muslime glauben, dass Gott viel von ihnen hält, wenn sie viel fasten, beten oder Spenden geben.

Aber Muslime wissen nicht:

- Dass Jesus die Möglichkeit hat, Sünden zu vergeben.
- Dass er den Tod besiegt hat, weil er auferstanden ist.
- Dass Jesus Macht über böse Geister hat.

Deshalb wollen wir beten, dass Muslime unseren Gott kennenlernen, der sie wirklich liebt.



Wusstet
? ihr
schon

- In der Bibel gibt es hunderte von Versen über die Liebe und viele, die uns ermutigen, keine Angst zu haben.
- Muslime leiden sehr, weil wir Angst vor ihnen haben.

Angst oder Liebe

Viele Menschen auf der Welt haben Angst. Gerade auch vor dem, was ihnen fremd vorkommt. Da Muslime sich oft anders kleiden und anders verhalten als wir, fühlen sich manche Menschen auch Muslimen gegenüber unwohl. Selbst Christen lassen sich manchmal von ihrer Angst bestimmen. Sie gehen Muslimen lieber aus dem Weg und wollen nicht ihre Freunde werden. Das ist schade, denn Muslime sind genauso liebenswürdige Menschen wie wir.

Löse das Rätsel. Dann weißt du, was Gott uns über Angst und Liebe sagt. Am Ende des Heftes findest du den Schlüssel zur Auflösung.



Oft haben wir Angst im Dunkeln, aber bei Gott ist Licht. Er hilft uns, keine Angst zu haben, sondern zu lieben.

4	9	5		12	9	5	2	5		11	5	14	14	20		11	5	9	14	5

1	14	7	19	20		23	1	8	18	5		12	9	5	2	5				

22	5	18	20	18	5	9	2	20		4	9	5		1	14	7	19	20		

BETET MIT:

- Dass deine Familie und Freunde Muslime lieb haben.
- Dass Muslime von Christen Liebe erfahren, und nicht Furcht oder Ablehnung.

Muslime in Österreich

Hussein und seine Familie lebten in Afghanistan. Aber dort herrschte so lange Krieg, dass die Familie in den Iran floh. Auch da konnten sie nicht wirklich leben, und deshalb lieh sich die Familie so viel Geld, dass Hussein weiter nach Österreich reisen konnte. Er war damals erst 13 Jahre alt. Die Eltern dachten, wenn Hussein erst anerkannter Asylant wäre, könnten sie alle schnell hinterher reisen. Aber so einfach ging das nicht, und nun ist Hussein alleine in Österreich. Mit Jugendlichen aus anderen Ländern lebt er in einem Heim für jugendliche Flüchtlinge. Aber gut geht es ihm nicht.

Er hat Heimweh nach seiner Familie; da sind die Sorgen um die Zukunft, Einsamkeit und Langeweile.

Aber ab und zu kommen Christen in das Heim und spielen mit ihm, machen Ausflüge oder unterrichten Deutsch. Hussein ist sehr froh, dass es doch Menschen gibt, die ihn gern haben. Es gibt viele Jugendliche in Flüchtlingsheimen in Österreich.



Los geht's!

Wenn man Afghanen besucht, zieht man im Flur schon die Schuhe aus. Wenn viele Gäste da sind, muss man nachher manchmal seine eigenen Schuhe suchen. Werft ein paar Schuhe auf einen Haufen. Wer schafft es, mit verbundenen Augen seine eigenen herauszusuchen?

BETET MIT:

- Für die vielen jungen Flüchtlinge, dass Gott sie tröstet.
- Dass noch mehr Christen, in solche Heime gehen.
- Dass Gemeinden Flüchtlinge einladen, mit ihnen Gottesdienste zu feiern.

Muslime im Elsass / Frankreich

Viele Muslime, die aus ihren meist afrikanischen Heimatländern nach Frankreich gezogen sind, leben im Elsass. Es sind ungefähr 120.000. Dort haben sie viele islamische Zentren gebaut, um zu beten.

Im Elsass leben auch viele Christen, doch nur wenige erzählen Muslimen von Jesus. Aber einige davon haben „Oasengruppen“ gegründet, zu denen sie Muslime einladen und ihnen von Jesus erzählen. Dadurch haben schon einige Muslime angefangen, an Jesus zu glauben.

Hier ist ein kleines Rätsel. Darin stecken Worte, für die das Elsass bekannt ist.

W	R	C	T	Z	H	N	B	D	O	N	P	S
E	C	V	S	A	U	E	R	K	R	A	U	T
I	O	S	D	N	C	H	T	E	G	K	L	B
N	G	T	H	I	J	C	K	M	L	V	X	S
E	G	L	E	B	U	R	G	E	N	X	R	U
B	R	O	T	E	O	I	J	S	A	E	T	Z
S	V	S	E	H	C	K	U	C	H	E	N	O

Los geht's!

Das Elsass ist bekannt für gutes Essen. Zusammen essen ist immer ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Holt etwas Leckeres, betet zusammen und lasst es euch schmecken!

BETET MIT:

- Dass Christen ihre Häuser öffnen und muslimische Nachbarn einladen.
- Für junge Muslime und ihre christlichen Freunde.
- Für Muslime, die ins Elsass gekommen sind, weil es gute Arbeitsstellen gibt; kaum einer von ihnen hat von Jesus gehört.

Mit einem Muslim verheiratet

Bethany hatte sich in einen Muslim verliebt. „Mein Glaube ist mir nicht wichtig“, hatte der versichert. Die beiden hatten sich sehr lieb und heirateten. Bald bekamen sie eine kleine Tochter. Aber dann wurde der Mann ein strenger Muslim. Er ging viel in die Moschee und begann, seinen islamischen Glauben ernst zu nehmen. Das Leben wurde schwierig für Bethany. Ihr Mann liebte sie nicht mehr so wie früher. Bethany bekam Angst, ihr Mann würde ihre Tochter zwingen, als Muslimin zu leben.

Aber in all den Problemen erinnerte sie sich wieder an etwas, das sie lange vergessen hatte: dass Jesus sie so sehr liebte. Sie fing wieder an zu beten. Jetzt betet sie dafür, dass auch ihr Mann Jesu Liebe kennenlernt. Wollen wir mit ihr beten?



In manchen muslimischen Kulturen werden der Braut bei der Hochzeit so die Hände verschönert. Das soll Glück bringen.

Lös geht's!

Leute wie Bethany fühlen sich sehr einsam, obwohl sie verheiratet sind. Heute betet ihr mal alleine. Jeder geht in einen anderen Raum. Zum Schluss kommt ihr wieder zusammen und lest 1. Korinther 13,4-7.

BETET MIT:

- Für Menschen wie Bethany; vielleicht kennt ihr selber solche Ehepaare?
- Dass sie gute Eltern sein können und die Kinder behütet aufwachsen.
- Dass sie sich gegenseitig helfen und keine Angst voreinander haben.



Wusstet ihr schon

- Manche Leute denken, Muslime und Christen glauben an dieselben Dinge.
- Die Bibel sagt, Christen sollen keine Partner heiraten, die nicht an Jesus glauben.
- Aber Gott liebt jeden, auch die, die ihn noch nicht kennen.

Wusstet ? ihr schon

- In Ägypten leben 85 Mio. Menschen. Die Hälfte davon sind unter 25 Jahre alt.
- Die Hälfte aller Ägypter kann weder lesen noch schreiben.
- Viele haben keine Arbeit und nur sehr wenig Geld.

„Hebe deinen Kopf stolz in die Höhe, denn du bist ein Ägypter!“

Im Januar 2011 zwang das ägyptische Volk seinen Präsidenten Mubarak, der seit 30 Jahren das Land regierte, zurückzutreten. Schon seit der Zeit, als Jesus auf der Erde lebte, gibt es Christen in Ägypten; heute sind es etwa 8 Millionen. Aber es ist schwer für Christen in Ägypten zu leben, auch nach der Revolution. Viele finden keine Arbeit. Oft ist es sogar verboten, eine Kirche zu renovieren oder eine neue zu bauen. Deshalb werden manche Christen Muslime. Andere ziehen ins Ausland und hoffen, dass es dort für sie leichter ist. Aber immer mehr ägyptische Christen verstehen, dass es wichtig ist, im Land zu bleiben und die Gute Nachricht weiterzusagen.



Manche von ihnen sind noch ganz jung. Aber Gott braucht oft ganz junge Leute für seine Arbeit. Finde die Namen von einigen solcher jungen Leute in der Bibel:

- Er war ein Hirte und konnte sehr gut mit seiner Schleuder zielen. _____
- Er und seine Freunde weigerten sich, das gute Essen vom Tisch des Königs zu essen und baten um Gemüse. _____
- Er hatte Träume und verärgerte damit seine Familie (aber die Träume waren von Gott). _____
- Sie begegnete einem Engel und sagte zu ihm: „Ich bin Gottes Magd“. _____

Los geht's!

In der Zeitung oder im Fernsehen lesen und hören wir immer wieder von Ägypten. Holt eine Zeitung, haltet sie zusammen fest oder stellt euch um den Fernseher. Betet, dass wir bald gute Nachrichten aus Ägypten hören.

BETET MIT:

- Für christliche Fernsehsendungen in Ägypten, die von vielen gesehen werden und gerade die Christen sehr ermutigen.
- Für die Christen, die es dort sehr schwer haben. Betet, dass sie Mut haben, trotzdem die Gute Nachricht von Jesus weiter zu sagen.
- Für junge Christen, die sich wie Daniel oder Josef für die Nöte der Menschen engagieren. Das kann auch in der Politik sein.

Die Ansari in Indien

BETET MIT:

- Für die indischen Christen, die den Ansari von Jesus erzählen.
- Für eine gerechte Bezahlung der schweren Weberarbeit.
- Für die Kinder, dass sie zur Schule gehen können.
- Dass sie verstehen, dass Amulette oder tote Heilige nicht helfen können.

Viele Leute aus dem Ansarivolk arbeiten als Weber. Sie weben wundervolle Seidensaris. Das sind lange Stoffbahnen, aus denen Inderinnen tolle Gewänder wickeln. Viele Weber arbeiten jeden Tag 12 Stunden lang und verdienen trotzdem nicht genug Geld für ihre Familien. Deshalb müssen schon kleine Kinder weben lernen und Geld verdienen. Zur Schule können sie dann nicht gehen. Gerade die Mädchen lernen nicht einmal das Lesen. Oft werden sie auch von den schlechten Lebensbedingungen krank. Die Ansari sind Muslime, aber sie glauben noch anderes. Zum Beispiel tragen sie Schmuckstücke und Amulette, die sie vor Bösem beschützen sollen. Oder sie gehen zu Gräbern von toten Heiligen, von denen sie Hilfe erwarten. Es gibt nur wenige Christen, die sich um die Ansari kümmern und ihnen sagen, dass sie zu Jesus gehen können, wenn sie Angst haben, weil er ihnen wirklich helfen kann.

Los geht's!

Habt ihr irgendetwas aus Seide? Vielleicht hat eure Mutter einen Seidenschal. Nehmt den, bedeckt den Kopf damit, wie die Frauen in Indien es tun, und betet. Wenn einer fertig ist, ist der nächste dran.



Wusstet ihr schon?

- Es gibt schon seit 1400 Jahren Muslime in Indien, und für 700 Jahre haben sie in Indien regiert.
- Die Ansari sind eines der größten Völker, die noch nichts von Jesus wissen.
- Sie leben in Nordindien und sprechen Urdu.

Ledige Mütter in Marokko

Aishas Eltern waren sehr arm, und als Aisha acht Jahre alt war, brachte ihr Vater sie in ein Haus auf der anderen Seite der Stadt. Von nun an musste Aisha dort leben. Die Leute des Hauses waren sehr reich. Aisha musste dort jeden Tag von morgens bis abends als Dienstmädchen arbeiten. Als sie 15 Jahre alt war, nahm der Herr des Hauses sie einfach zu sich ins Bett. Aisha wurde schwanger. Darüber waren die Leute sehr aufgebracht und schickten sie einfach weg. Nun hatte sie keine Arbeit mehr und keinen Platz zum Schlafen. Zurück nach Hause durfte sie auch nicht. Die Eltern

schämten sich für ihre Tochter. Aisha bekam das Baby, und alles wurde noch schlimmer.

Wo sollte sie denn nun hin mit dem Baby? Aisha dachte daran, es einfach irgendwohin zu legen und weg zu gehen. Aber das machte sie dann doch nicht. Was nun? In Marokko gibt es viele Mädchen wie Aisha.

BETET MIT:

- Dass Väter in Marokko ihre Töchter mehr lieben und sie nicht wegjagen, wenn sie in Schwierigkeiten sind.
- Dass mehr Menschen bereit sind, Mädchen wie Aisha zu helfen.
- Dass die ledigen Mütter von Jesus hören, der sich um sie kümmert.



Los geht's!

Stellt euch in den Kreis, ein Mädchen darf in die Mitte. Die anderen halten sich an den Händen fest. Stellt euch vor, das Mädchen ist eine kleine Marokkanerin, und ihr anderen beschützt sie wie eine feste Mauer. So betet ihr.

Wusstet ? ihr schon

- Eine ledige Mutter ist eine Frau, die ein Baby hat, aber nicht verheiratet ist.
- Viele Mädchen in Marokko fangen an, in den Häusern der Reichen zu arbeiten, wenn sie sieben Jahre alt sind.

Muslime im Herzen der Country Music Nashville, Tennessee in den USA



Vor ein paar Jahren bemerkte ein Pastor, dass mehr und mehr Muslime in seine Heimatstadt Nashville zogen. Aber kaum einer der vielen Christen in der Stadt nahm sie wahr, und noch weniger sprachen mit den Zugezogenen über Jesus. Manche hatten vielleicht Angst vor den fremden Nachbarn, andere zweifelten, ob diese Leute wirklich das Evangelium brauchten. Der Pastor entschied, die neuen Nachbarn näher kennenzulernen. Bald erfuhr er auch von anderen Christen, die den gleichen Wunsch hatten. Sie fingen an, gemeinsam für Muslime in der Stadt und auf der ganzen Welt zu beten. Immer noch meiden Christen Muslime. Doch wer einmal anfängt, auf sie zuzugehen und sie kennenzulernen, der erlebt, wie Muslime neugierig werden, mehr von dem Gott der Bibel zu erfahren. Heute beten wir zusammen mit den Christen in Nashville.

BETET MIT:

- *Dass die Christen in Nashville gute Kontakte zu ihren islamischen Nachbarn knüpfen und ihnen helfen können.*
- *Dass Muslime Jesus kennenlernen und ihm folgen.*
- *Für Muslime in eurer eigenen Stadt.*

Los geht's!

Wir „suchen“ Leute für eine neue Gebetsgruppe. Alle verstecken sich. Das jüngste Kind darf die anderen suchen und dann wird gebetet.

Fülle die Lücken

1. Die Religion der Muslime
2. Er spricht von Gott
3. Name Gottes im Islam
4. Das heilige Buch der Muslime
5. Die heiligste Stadt für Muslime
6. Name Marias im Koran
7. Im Koran nur ein Prophet, für Christen viel mehr
8. Noch eine heilige Stadt des Islams

*Senkrecht findet ihr den Namen des Gründers des Islams.
(Antwort auf den letzten Seiten)*

Wusstet ? ihr schon

- *Nashville ist die Hauptstadt und das „Herz“ der Country Music.*
- *Viele Muslime leben in Nashville, besonders Kurden und Somalis.*
- *Es gibt 30.000 Muslime in Nashville.*

Wusstet ? ihr schon

- Im Irak gab es in den letzten 30 Jahren 3 Kriege.
- Viele Männer sind gestorben. Deshalb gibt es eine Million Witwen.
- Es ist sehr schwer für ältere Witwen, noch einmal zu heiraten.

Irakische Witwen

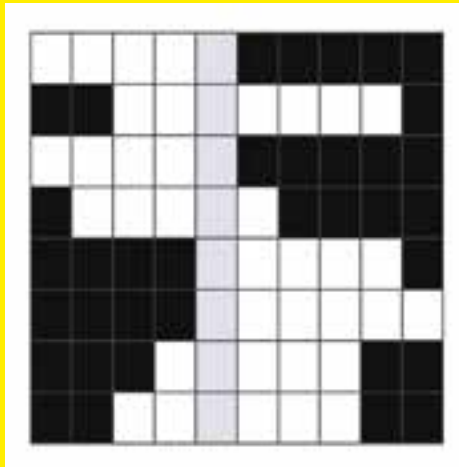
Ein junge Witwe mit ein oder zwei Kindern findet vielleicht wieder einen Mann. Aber wenn sie älter ist und viele Kinder hat, ist das schwierig. Sie werden oft arm, denn im Irak ist es schwer für eine Frau, eine bezahlte Arbeit zu finden. Die Regierung versucht zwar zu helfen, aber es reicht einfach nicht für alle.

In Psalm 146,9 steht:

Irre die in er führt Gottlosen die aber Witwen und Waisen erhält und Fremdlinge die behütet Herr Der Huch, da ist was durcheinander geraten. Schreibe die Worte in der richtigen Reihenfolge!



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.



BETET MIT:

- Für die Witwen und Waisen. Auch in der Bibel steht, dass wir ihnen helfen sollen.
- Dass sie Gott kennenlernen, der ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen ist.
- Für die Regierung, dass sie allen gut helfen kann.

Lös geht's!

Heute beten die Männer in eurer Familie für die Witwen und die Frauen für die Regierung im Irak. Während ihr betet, bildet ihr mit eurem Körper ein Haus, die ausgestreckten Arme stellen das Dach dar, und das kleinste Kind darf im Haus sitzen.

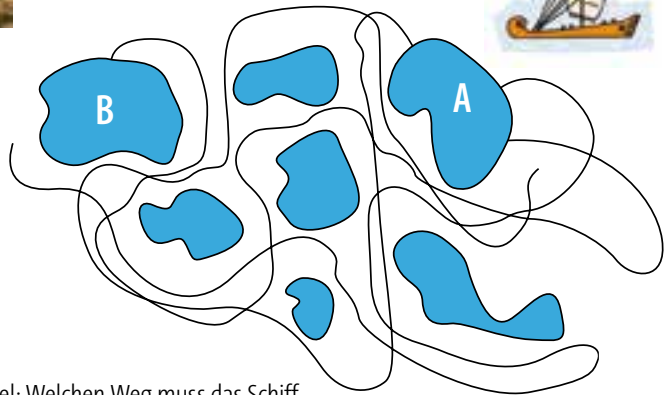
Die Araber in Bahrain

Los geht's!

Baut ein Schiff aus ein paar Stühlen oder verwendet ein Bettlaken, um darauf zu sitzen. Betet so und stellt euch vor, dass ihr gerade nach Bahrain reist.



Bahrain ist ein Land, das wegen des Öls reich wurde. Aber die Ölvorräte sind mittlerweile zu Ende und viele Menschen haben keine Arbeit mehr. Die Mehrheit der Menschen, die in Bahrain leben, sind Ausländer. Von ihnen haben die Bahrainis gelernt, wie die Menschen in anderen Ländern leben. So haben z. B. Frauen in Bahrain mehr Freiheiten als in den arabischen Nachbarländern. Sie können sich einen Arbeitsplatz suchen, und viele haben es dort weit gebracht. Christen, die in Bahrain leben, können sich treffen und zusammen singen und die Bibel lesen. Sie erzählen auch Freunden und Ladenbesitzern von Jesus.



Rätsel: Welchen Weg muss das Schiff nehmen, um von Insel A zu Insel B zu gelangen?

BETET MIT:

- Für die Christen im Land, dass sie Gespräche mit Bahrainis haben und die Gute Nachricht verbreiten können.
- Dass viele Christen eine Arbeitsstelle finden und nach Bahrain ziehen, um dort Zeugen für Jesus zu sein.
- Dass die einflussreichen Bahrainis Gott persönlich kennenlernen.

Wusstet ihr schon?

- Dass Bahrain ein Land im Arabischen Golf ist und aus 30 Inseln besteht? (Schaut doch mal auf eine Landkarte!)
- Dass nur ungefähr 820.000 Menschen in Bahrain leben?
- Dass die Hauptstadt von Bahrain Manama heißt?

Wusstet ? ihr schon

- Die Rauter sind Pferdehändler und kamen vor vielen Jahren aus Ägypten nach Indien.
- Es gibt ungefähr eine Million Rauter in Indien.
- Sie leben in zwei indischen Staaten, Tamil Nadu und Rajastan.

Das Volk der Rauter in Indien

Die Leute vom Volk der Rauter sind in Indien sehr bekannt, weil sie in vielen Berufen arbeiten. Sie wissen, wie wichtig eine gute Ausbildung ist und schicken ihre Kinder zur Schule.

Die Rauter haben noch nie von der Liebe Gottes gehört, es gibt also überhaupt keine Christen unter ihnen. Aber wo sie leben, leben auch Christen. Es wäre toll, wenn diese dem Volk der Rauter von Jesus erzählen würden.

Los geht's!

Den Rautern ist Bildung wichtig. Holt ein paar Schulbücher, legt die Hände darauf und betet, dass die Rauter nicht nur Schulbücher, sondern auch die Bibel lesen.

BETET MIT:

- Dass die Rauter ihr Herz für Jesus öffnen.
- Dass Missionare zum Volk der Rauter gehen.
- Dass Gemeinden unter diesem Volk gegründet werden.



Südindien und Sri Lanka von einer Raumstation aus. Die Rauter leben an der rechten Küste gegenüber der Insel Sri Lanka.

Rund um die Taklamakan- Wüste in China



Los geht's!

Ladet ihr gerne Gäste ein? Bastelt eine schöne Einladungskarte und ladet jemanden ein, der sich freut. Vielleicht sogar ein ausländisches Kind?

Lest mal

Hebräer 13,2!

BETET MIT:

- Dass die chinesischen Christen ihren muslimischen Nachbarn von Jesus erzählen.
- Dass die Volksgruppen rund um die Taklamakan Wüste christliche Radiosendungen hören.
- Dass die unterschiedlichen Volksgruppen Freunde werden.

In China leben nicht nur Chinesen, sondern auch viele verschiedene Völker, die zum islamischen Glauben gehören. Sie leben rund um die Taklamakan-Wüste. Sie sind vor vielen Jahren dorthin gezogen und haben nun dort ihre Heimat. In der letzten Zeit sind aber auch viele Chinesen in diese Gegend gekommen. Wegen der unterschiedlichen Kulturen ist das Zusammenleben manchmal schwierig.

Zwar gibt es unter den Chinesen auch Christen, die sich in Hauskirchen treffen, aber diese würden nie Muslime dazu einladen. Heute wollen wir dafür beten, dass sich das ändert.

Wusstet ? ihr schon

- Taklamakan, so heißt die Wüste, bedeutet in der einheimischen Sprache: „Du kannst hineingehen, aber du kommst niemals wieder heraus!“
- Es gibt nur 1.000 Christen unter den vielen Völkern an der Taklamakan Wüste.

Wusstet ? ihr schon

- Im Jahr 2010 kamen 33.000 arabische Touristen nach Interlaken.
- Menschen aus 14 Ländern halfen mit, arabischen Touristen von Jesus zu erzählen.

Arabische Feriengäste in der Schweiz

Viele Menschen am arabischen Golf sind sehr, sehr reich. Sie können sich die schnellsten Autos kaufen, die schönsten Häuser, überhaupt viele Dinge, von denen andere ein Leben lang nur träumen können. Aber eins können sie nicht kaufen: Eine Bibel... Und sie können auch nie einen Gottesdienst besuchen, dafür müssten sie ins Nachbarland reisen. In Saudi Arabien wird sehr genau darauf geachtet, dass jeder die Regeln des Islams befolgt und Frauen sich verschleiern.

Im Sommer, wenn es in Saudi Arabien sehr heiß ist, fliegen die Saudis gerne in die Schweiz, besonders nach Interlaken. Dort genießen sie die Berge, die kühle Luft und lernen gerne Neues kennen. Seit einigen Jahren treffen sich jeden Sommer auch Christen in Interlaken, um mit diesen Touristen über Jesus zu reden. Auch die Gemeinden in Interlaken helfen mit. Viele Araber freuen sich, einmal mit einem Christen zu reden, eine christliche DVD, oder sogar eine Bibel geschenkt zu bekommen.



BETET MIT:

- Dass weiterhin Christen bereit sind, im Sommer nach Interlaken zu kommen, um bei dieser tollen Aktion mitzuhelfen.
- Dass die DVDs und Neuen Testamente helfen, dass ganze Familien zu Jesus finden.
- Für die Gemeinden, dass sie gut bei den Einsätzen zusammenarbeiten.

Los geht's!

Heute wird ein Mädchen mit Mantel und Kopftuch verschleiert. Sie spielt die arabische Touristin, die die schöne Gegend anguckt. Einer spielt den Christen, der ihr eine DVD schenken möchte. Zuerst zögert die Muslimin, eine anzunehmen, dann freut sie sich.

Bulgarische Türken in Deutschland

In Bulgarien gehören die meisten Menschen zu einer christlichen Kirche. Aber es gibt dort auch Muslime. Sie sprechen nicht Bulgarisch, sondern Türkisch. Die christlichen Bulgaren mögen sie nicht. Trotzdem sind in den letzten Jahren viele dieser bulgarischen Türken Christen geworden. Viele leben jetzt in Deutschland, um Geld für die Familie in Bulgarien zu verdienen.

Trotzdem geht es diesen bulgarischen Türken gar nicht gut. Sie können kein Deutsch, bekommen oft viel zu wenig Lohn, leben in schlechten Wohnungen und sehnen sich nach ihren Familien. In einigen Städten Deutschlands wurden türkischsprechende Gemeinden eröffnet, die sich besonders um die bulgarischen Türken kümmern.

BETET MIT:

- Für die neu gegründeten Gemeinden, dass dort die Menschen viel von Jesus lernen können und Trost und Hilfe in ihren Schwierigkeiten bekommen.
- Für ihre Familien in Bulgarien, dass auch sie den Mut nicht verlieren, und dass auch sie schöne Gottesdienste erleben.
- Dass die bulgarischen Türken auch Türken aus der Türkei zu den Gottesdiensten einladen.

Los geht's!

Es ist schön, zu einer Gemeinde zu gehören, die zusammenhält. Für dieses Spiel solltet ihr mindestens fünf Leute sein. Fasst euch fest an den Händen. Im Kreis ist ein Ball. Schießt ihn hin und her. Er darf den Kreis nicht verlassen, und niemand darf die Hand loslassen.



Wusstet
? ihr
schon

- Bulgarien ist seit 2007 Mitglied der Europäischen Union.
- Es gilt als das Armenhaus Europas.

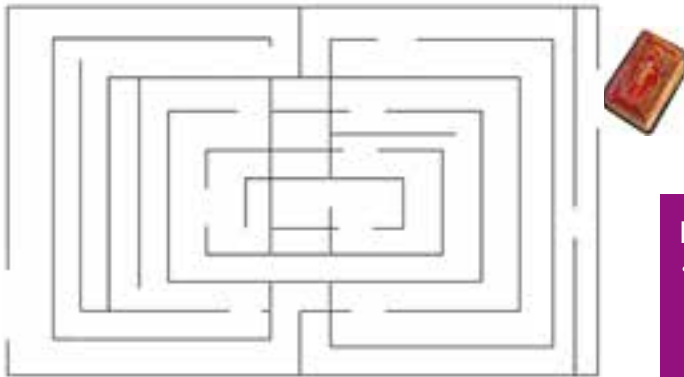
Wusstet ihr schon

- Früher durfte man in Libyen nur Muslim sein. Im letzten Jahr gab es jedoch große Veränderungen.
- Jetzt ist das Land offener und die Menschen sind neugierig, Neues kennenzulernen.

Libyen

Sharaf, ein Mann aus Libyen, reiste mit seinem ausländischen Freund im Auto durch das Land. Sie sahen viele Städte und Dörfer, Felder und Olivenbäume. Sie sprachen über viele Dinge, aber vor allem wollte Sharaf alles über Jesus wissen, über die Bibel und den Glauben. Er freute sich riesig, als er eine Bibel geschenkt bekam. Viele Leute wie Sharaf wollen Neues kennenlernen, auch den christlichen Glauben. Zurzeit ist es auch erlaubt, darüber zu reden. Aber niemand weiß, ob eine neue Regierung diese Freiheit nicht einschränken und verbieten wird, Christ zu werden.

Viele Leute in Libyen würden gerne die Bibel lesen; hilf Sharaf, eine zu finden.



BETET MIT:

- Dass die neue Regierung in Libyen so regiert, dass Christen in Frieden leben können.
- Dass es möglich bleibt, Bibeln nach Libyen zu bringen.
- Dass mehr Mitarbeiter nach Libyen reisen, um den Interessierten den christlichen Glauben zu erklären.

Los geht's!

Was Libyen jetzt am meisten braucht, sind gute Politiker, die gerechte Gesetze machen. Wo sind sie? Stellt euch nacheinander auf einen Stuhl, um Ausschau zu halten und dafür zu beten, dass gute Politiker gefunden werden.

Turkmenistan



Maral hatte große Schwierigkeiten. Ihr Mann hatte seit Monaten keinen Lohn für seine Arbeit bekommen. Nun sollte der Sohn mit der Schule beginnen, aber dafür musste man erst einmal Schulgeld bezahlen. Woher sollten sie das Geld nehmen?

Maral erzählte ihrer Nachbarin Aygul von ihren Sorgen und die versicherte ihr, sie würde für das Problem zu Jesus beten. Maral war wirklich verwundert: Sie hatte noch nie jemanden von Jesus sprechen gehört. War das denn nicht verboten in Turkmenistan? In diesem Land darf man nicht über alles reden, und Bibeln gehören zu den verbotenen Dingen. Trotzdem gibt es jetzt ein paar Kirchen in Turkmenistan, und einige Muslime fangen an, Jesus zu vertrauen.

BETET MIT:

- Für die turkmenischen Christen, dass sie Mut haben, von Jesus zu reden.
- Dass viele Turkmenen Jesus kennenlernen.
- Dass die Bibel in der turkmenischen Sprache fertig übersetzt wird und viele Turkmenen eine Ausgabe bekommen.



Los geht's!

Stellt euch vor, ihr hättet keine Bibeln und dürftet auch keine Christen treffen. Sammelt alle Bibeln im Haus und baut einen Turm daraus. Stellt euch drum herum und betet, dass die Turkmenen auch bald die Bibel lesen dürfen.

Wusstet ihr schon?

- Turkmenistan liegt in Zentralasien und grenzt an den Iran.
- Es gibt viele große Gebäude und Parks in den Städten, weil das Land viel Geld mit Erdöl verdient.

Wusstet
? ihr
schon

• 90 % der Syrer sind Muslime, nur 10 % sind Christen.

Syrien

Naima war immer schon Muslimin und wusste, dass sie fünf Mal am Tag beten musste. Aber sie verstand die vorformulierten Gebete nicht, und fühlte sich weit weg von Gott. Als sie 17 war, lud eine Freundin sie zur Moschee ein. Dort bekam sie Religionsunterricht. Sie lernte viele Verse aus dem Koran, und versucht als richtige Muslimin zu leben. Doch Gott kennt sie immer noch nicht persönlich. So wie Naima sind viele Syrer wieder begeisterte Muslime geworden. Es gibt auch Christen in Syrien. Wie schön wäre es, wenn sie den Muslimen in ihrem Land erzählen würden, dass sie in der Bibel den wahren Weg finden können, Gott wirklich kennenzulernen. Im März 2011 fing eine Protestbewegung in Syrien an, die mehr Demokratie forderte. Seitdem kam es zu schlimmen Kämpfen zwischen der Regierung und den Demonstranten und viele Menschen kamen ums Leben. Die Christen leiden besonders unter der Situation.

Ein Mann in der Bibel reiste zu einer Stadt, die die Hauptstadt von Syrien ist. Er wollte die Christen töten, aber Jesus begegnete ihm und gab ihm einen Auftrag. Später erhielt er einen neuen Namen. Weißt du, wer das war und wie die Stadt hieß?

S							
P							
D							S



Los geht's!

Weil es so gefährlich in Syrien ist, verstecken sich viele Menschen. Versteckt euch unter dem Tisch und betet für die Menschen in Syrien.

BETET MIT:

- *Dass die Menschen, die vom Islam begeistert sind, merken, dass nur Jesus sie wirklich glücklich machen kann.*
- *Dass die Christen in dieser schwierigen politischen Lage ihre Hoffnung auf Gott setzen.*
- *Dass sie es wagen, von Jesus zu reden.*
- *Dass der Krieg aufhört und eine gerechte Regierung sich für die Menschen einsetzt.*

Die Manya in Guinea

Karim lebt in Macenta, einer Stadt in Guinea, und gehört zu einem Volk, das sich Manya nennt. Es gibt 50.000 Manyas in der Stadt. Als kleiner Junge betete und fastete Karim im Ramadan, aber niemand erklärte ihm, was der Islam eigentlich bedeutete. Mit acht Jahren erlebte Karim, wie sein Vater die Familie verließ und zu einer anderen Frau zog. Karim musste die Schule verlassen und auf den Feldern arbeiten, um Geld zu verdienen. Eines Tages kam eine Frau und erzählte ihm von Jesus. Karim nahm Jesus

als seinen Herrn und Retter an. Jetzt erzählt Karim selber von Jesus, aber er ist traurig, dass so wenige ihm glauben. Es gibt nur ganz wenige Christen unter den Manyas. Ein anderes Volk, die Toma, leben ganz nah bei den Manya und kennen Jesus. Aber sie sind zu schüchtern, ihnen von ihrem Glauben zu erzählen.

BETET MIT:

- *Dass nicht mehr so viele Manya-Männer die Familien verlassen und neue Frauen heiraten.*
- *Dass die Toma sich doch trauen, den Manyas von Jesus zu erzählen.*
- *Dass die Manya lesen lernen und es bald auch eine Bibel in der Manya-Sprache gibt.*

Los geht's!

Lest die Verse Johannes 3,16, Epheser 4,6 und 2.Timotheus 1,7. Wer es zuerst gefunden hat, liest laut vor und betet dann für die Toma und Manyas.



Wusstet ? ihr schon

- *Guinea ist ein Land an der Küste Westafrikas.*
- *Dort leben 10 Millionen Menschen, die zu 40 verschiedenen Völkern gehören.*
- *Es ist eines der ärmsten Länder der Welt.*

Wusstet ihr schon?

- Mosambik ist ein Land in Ostafrika.
- Dort spricht man Portugiesisch.
- 20 % der Menschen sind Muslime.

Die Makua Nahara in Mosambik

Die Makua Nahara sind sehr arm. Oft haben sie nicht einmal genug zu essen. Sie sprechen auch kein gutes Portugiesisch, sondern ihre Stammessprache. Sie können oft nicht lesen und schreiben. Zwar meinen sie ganz stolz, sie seien gute Muslime, aber eigentlich wissen sie gar nicht richtig, was das bedeutet. Viele erzählen Geschichten wie diese: „Mein Großvater ist vor einigen Jahren gestorben, aber in Wirklichkeit ist er immer bei uns, und wenn wir etwas tun, das ihm nicht gefällt, wird er zornig und bestraft uns. Um ihn zu beruhigen, kaufen wir Zigaretten und legen sie auf sein Grab.“ So leben die Nahara in großer Angst. Es gibt ein paar Kirchen im Naharagebiet, aber dort beten nur Leute, die zugezogen sind. Doch in letzter Zeit sind einige Nahara Jesusnachfolger geworden.



*Was ist das für eine Sprache?
Könnt ihr sie enträtseln?*

*reD RREH tsi niem thcil
re tierfeb hcim dnu tflieh rim,
murad ebah hci eniek tsgnA*

*(Die Lösung steht in Psalm
27,1.)*



BETET MIT:

- Für die Leiter der Nahara, dass sie Jesus kennenlernen und ihm folgen.
- Für die Christen unter den Nahara, dass sie immer mehr von Jesus lernen.
- Für die Mitarbeiter, die zu den Nahara reisen, um mit ihnen über Jesus zu sprechen. Sie erleben, wie Ihr beim Hindernislauf, viele Schwierigkeiten.

Los geht's!

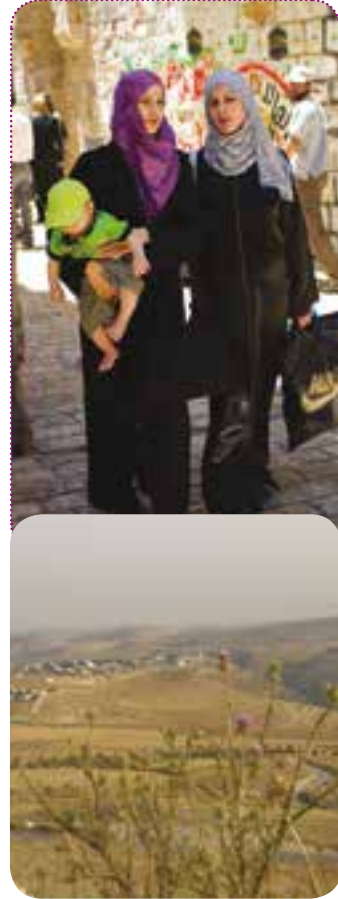
Könnt ihr einen kleinen Hindernisparcour im Wohnzimmer aufbauen? Nehmt Stühle, den Tisch, klettert drunter oder drüber. Spielt, ihr seid Christen, die den Nahara die Gute Nachricht von Jesus bringen wollen, aber es gibt viele Hindernisse.

Los geht's!

Geht in den kleinsten Raum eures Hauses. Stellt euch vor, das ist das palästinensische Gebiet. Dann verteilt euch und betet allein für die neuen Christen, die oft aus den Familien verstoßen werden. Dann kommt wieder zusammen und betet.

Die Palästinenser

In Israel leben nicht nur Juden sondern auch Palästinenser. Die meisten von ihnen sind Muslime. Viele Palästinenser leben auch in eigenen Gebieten, die aber nicht als unabhängiger Staat anerkannt sind. Das Zusammenleben zwischen Israelis und Palästinensern ist sehr schwierig. Es gibt gewaltsame Auseinandersetzungen und viele Einschränkungen. Viele Palästinenser haben keine Arbeit. Junge Leute hören auf Gruppen, die sagen, es sei gut, für seine Rechte zu kämpfen, auch wenn dabei Menschen sterben. Die Israelis wiederum wollen sich vor solchen Angriffen schützen. Aber es gibt auch Palästinenser, die Christen sind. Manche muslimischen Palästinenser haben Jesus in ihren Träumen gesehen und folgen ihm jetzt nach. Ihre Familien verstoßen sie dann manchmal. Sie werden arm und brauchen Hilfe von ihrer neuen Familie, den Christen. Dort bekommen sie Hilfe, lernen mehr aus der Bibel und finden Trost in ihren Schwierigkeiten.



BETET MIT:

- Für die palästinensischen Christen, dass sie Gottes Liebe spüren und eine neue Familie finden.
- Um Schutz für die neuen Christen und dass sie weiterhin ihre muslimischen Freunde behalten können.
- Dass die jungen Leute nicht mehr auf die hören, die blutige Kämpfe wollen.
- Dass Gott mehr Christen in die palästinensischen Gebiete schickt.

Wusstet ihr schon

- Die palästinensischen Gebiete sind auf der linken und rechten Seite von Israel, sie heißen „Gazastreifen“ und „Westjordanland“.
- Viele Leute dort haben das Land verlassen.
- Bethlehem, wo Jesus geboren wurde, liegt im palästinensischen Gebiet, aber es gibt dort nur noch wenige Christen.

Wusstet ihr schon?

- Es gibt eine Million Arabisch sprechende Drusen im Mittleren Osten.
- Die Drusen gehören zu den Muslimen, aber eigentlich haben sie eine eigene Religion.
- Die Drusen besitzen ein eigenes heiliges, geheimes Buch, das sie „das Buch der Weisheit“ nennen.

Die Drusen



Vor 1000 Jahren trennten sich die Drusen von den anderen Muslimen und wurden eine eigene Gruppe. Als Druse wird man geboren, niemand kann Druse werden, auch nicht, wenn er einen Drusen heiratet. Rachid ist aus einer Drusenfamilie, aber er lernte nicht viel von seiner Religion. Er ging zum Medizinstudium in ein fernes Land. Dort traf er einen Christen, der mit ihm über Jesus sprach. Rachid entschied sich, Jesus zu folgen. In der ersten Zeit war es sehr schwer, denn Rachids Ehefrau Sarah wollte Muslimin bleiben. Aber als sie erlebte, wie Rachid sich positiv veränderte, entschied sie sich auch, Jesus zu folgen.

BETET MIT:

- Dass die Drusen anfangen, die Bibel zu lesen und Jesus finden.
- Für Leute wie Rachid und seine Frau Sarah, dass sie die Gute Nachricht vielen anderen erzählen können.

Los geht's!

Holt die Bibel und lest die Geschichte von der samaritanischen Frau in Johannes 4, 1-30. Die Samariter unterschieden sich im Glauben von den Juden so wie die Drusen von den Muslimen. Betet, dass die Drusen Jesus verstehen, so wie die Samariterin Jesus verstand.

Mazedonische Muslime

Ein Drittel aller Leute, die in Mazedonien leben, sind Muslime, das sind 650.000 Menschen. Die meisten von ihnen sind Albaner, aber es gibt auch Türken und Romas. Viele von ihnen folgen nicht nur dem Islam sondern praktizieren auch viele abergläubische Dinge. Es gibt auch eine Gruppe von ernsthaften Christen im Land. Ihre Gemeinschaften sind zwar noch klein, aber sie wachsen. Trotzdem gibt es kaum Leute, die den muslimischen Albanern, Roma und Türken etwas von Jesus erzählen. Es gibt keine christliche Gemeinschaft für sie. Seit vielen Jahren streiten sich die Anhänger der beiden Religionen und es gibt viele Vorurteile zwischen ihnen.

Mazedonien ist eines von mehreren kleinen und zum Teil neuen Ländern. Kannst Du die Länder herausfinden, indem Du die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringst?

RCENEHNALGDI
ERIGLUBAN
BERSNIE
VOOSKO
BAALENIN

BETET MIT:

- Lies Jesaja 52,10 und bete, dass dies für die Leute in Mazedonien Wahrheit wird.
- Viele Muslime folgen neben ihrer Religion auch abergläubischen Dingen. Betet, dass sie Erkenntnis von Gott bekommen und ihm nachfolgen.
- Dass die Christen beginnen, Muslimen im Frieden zu begegnen und ihnen die Gute Nachricht weitergeben.

Los geht's!

Muslime und Christen müssen Freunde werden in Mazedonien. Ein paar von deiner Familie können sich auf der einen Seite des Raumes aufstellen, die andern auf der anderen Seite. Jedes Mal wenn jemand gebetet hat, könnt ihr einen Schritt aufeinander zugehen. Zum Schluss könnt ihr euch umarmen oder die Hände schütteln.

Wusstet
? ihr
schon

- Mazedonien ist ein kleines Land auf dem Balkan, im Osten Europas.
- Das Land ist erst 21 Jahre alt und es hat 2 Mio. Einwohner.
- Die Hauptstadt von Mazedonien ist Skopje.



Wusstet ? ihr schon

- Indonesien besteht aus Tausenden von Inseln.
- Es gibt 300 verschiedene Volksgruppen im Land, die 700 verschiedene Sprachen sprechen.
- Jakarta ist die Hauptstadt von Indonesien und liegt auf der Insel Java.



Jakarta, Indonesien

In und um Jakarta herum leben 26 Mio. Menschen. Auch die Regierung Indonesiens hat ihren Sitz in Jakarta. Wenn Du durch Jakarta gehst, kannst Du große Kontraste sehen. Es gibt neue, glänzende Einkaufszentren, wo Du alles was das Herz begehrt kaufen kannst, und gleich daneben Slums, wo Leute neben den Bahngleisen oder an stinkenden Kanälen mit dreckigem Wasser leben.

Noch ein anderer Kontrast ist sichtbar. Das sind auf der einen Seite die Gruppen von radikalen Muslimen, die oft die Christen bedrohen und diskriminieren. Auf der anderen Seite gibt es aber auch viele Kirchen und Bibelschulen, in denen Christen für die Mission ausgebildet werden.



BETET MIT:

- Für die Regierung von Jakarta und den Bürgermeister Fauzi Bowo, dass er Weisheit bekommt, wie man eine solch riesige Stadt mit so großen Unterschieden regieren kann.
- Für die Organisationen die in Jakarta den Menschen helfen, in dem sie ihnen die nötigen Sachen zum Leben und die Gute Nachricht von Jesus bringen.
- Für die Betawi Muslime, die ursprünglichen Bewohner von Jakarta. Es gibt unter ihnen nur wenige, die an Jesus glauben.
- Für die Christen in Jakarta, dass sie Mut haben, auf Muslime zuzugehen und mit ihnen über Jesus zu reden.

Los geht's!

Hole ein paar Bauklötze oder LEGO-Steine. Nimm dir ein großes Blatt Papier und schreibe „Jesus“ darauf. Nun baust du eine Stadt auf dem Papier und betest, dass Jesus zum Fundament für Jakarta wird. Lies auch 1. Korinther 3,11.

Die Sekte der Boko Haram in Nigeria

Boko Haram

بوكو الحرام

BETET MIT:

- Für Weisheit und Mut für die Regierung in Nigeria.
- Dass die Christen den Anhängern der Boko Haram vergeben können.
- Für die Familien, die in den Angriffen der Boko Haram Angehörige verloren haben, dass Gott sie tröstet und heilt.
- Dass die Anhänger von Boko Haram und die, welche sich ihnen anschließen wollen, Jesus kennenlernen und beginnen, ihm nachzufolgen.

Pastor Ousseini ist vom Volk der Fulani in Jos in Nigeria. Er war auch Muslim, aber vor 20 Jahren lernte er Jesus kennen und begann, ihm nachzufolgen. Viele seiner früheren Freunde machen bei der Gruppe Boko Haram mit.

Eines Tages saßen Pastor Ousseini und einige Mitglieder seiner

Gemeinde in einem Bus. Sie waren auf dem Heimweg von einem christlichen Treffen. Plötzlich wurden sie von Boko Haram mit Gewehren angegriffen und es wurde auf sie geschossen. Jedes Mal wenn die Christen hörten, dass geschossen wurde, riefen sie laut: „Jesus!“. Gott bewahrte sie, so dass sie zu einem sicheren Ort und in ein Krankenhaus in der Nähe fahren konnten. Nur einige waren leicht verletzt und alle konnten noch am selben Abend vom Krankenhaus nach Hause gehen. Pastor Ousseini hat schon oft erlebt, dass Jesus sein echter Beschützer ist.

Es gibt mehrere muslimische Volksgruppen in Nigeria. Heute beten wir für sie. Hier ein paar der Namen dieser Gruppen: Hausa (19,9 Mio.), Yoruba (8,35 Mio.), Yerwa Kanuri (4 Mio.), Sokoto Fulani (2,2 Mio.), Haabe Fulani (2,2 Mio.), Bororo Fulani (1,95 Mio.)

Los geht's!

So wie ein Regenschirm dich vor dem Regen schützt, so will Jesus uns in aller Gefahr beschützen. Wenn du heute betest, stell dich unter einen Regenschirm als Zeichen des Schutzes, den Jesus uns gibt. Gib den Regenschirm weiter an die Person, die betet.

Wusstet
? ihr
schon

- Nigeria ist das Land in Afrika mit den meisten Einwohnern, 155 Mio.
- Etwa die Hälfte aller Bewohner Nigerias sind Muslime.
- Die Boko Haram ist eine islamische Sekte, die gegen die Polizei und die Christen kämpft und schon viele getötet hat.

Wusstet ihr schon?

- Die Rashaida sind Beduinen im Nordosten des Sudans.
- Sie kommen ursprünglich aus Saudi Arabien und wanderten vor 150 Jahren von dort aus.
- Sie sagen, sie seien verwandt mit dem Propheten Mohammed.

Die Rashaida im Sudan

Riechst du den Duft von gerösteten Kaffeebohnen, aus denen die Frauen über dem Feuer den Morgenkaffee bereiten? Die Mütter rollen die Zeltwände zurück, um die warme Morgensonne hereinzulassen. Die Jungen sind mit den Vätern unterwegs, um nach den Schafen und Kamelen zu schauen. Die Mädchen laufen barfuss einen halben Kilometer durch die Wüste, um mit ihren Kusinen zu spielen. So ist das Leben in einem Zelt Dorf der Rashaida. Viele Rashaida sind Geschäftsleute und nicht arm, aber ihnen gefällt das Leben in Zelten, immer an einem anderen Ort. Sie besitzen Geländewagen mit Allradantrieb und selbst 12jährige Jungs fahren schon damit herum. Mit ihren Fahrzeugen schmuggeln sie Waren über die Grenze. Sie brauchen keine Scheinwerfer an ihren Autos, denn sie orientieren sich an den Sternen. Mancher kann sogar am Geruch der Wüste sagen, wo er gerade ist. Rashaida bleiben immer unter sich, treffen sich mit niemandem, der nicht zu den Rashaida gehört. Es gibt nur ganz wenige Christen unter ihnen.



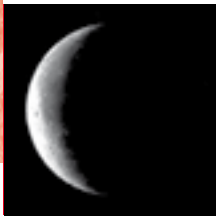
Los geht's!

Zeichnet ein paar Schafe und Kamele, schneidet sie aus und steckt sie in die Hosentasche.

Dann erinnert ihr euch auch später noch einmal an die Rashaida.

BETET MIT:

- Dass sich Leute finden, die den Rashaida von Jesus erzählen wollen.
- Dass Gott die Hindernisse aus dem Weg räumt, die die Rashaida von Jesus abhalten wollen.
- Dass die Rashaida merken, dass nur der wirklich reich ist, der Jesus kennt.



Laylat al-Qadr: Die Nacht der Kraft

Los geht's!

Weil heute eine besondere Nacht ist, könnt ihr auch etwas Besonderes machen. Bereitet eine kleine Party vor, etwas zum Trinken und ein paar Snacks. Dann ladet ihr eure Eltern ein. Während der kleinen Party könnt ihr über Muslime reden, die ihr persönlich kennt. Macht eine Liste mit ihren Namen. Am Ende der Party könnt ihr zusammen für diese Menschen beten. Bevor ihr ins Bett geht, betet ihr dafür, dass viele Muslime heute Nacht von Jesus träumen werden.

Fatima ist ganz aufgeregt. Ihr Ehemann Salim hat die Familie seines Lehrers zum Abendessen eingeladen, um das tägliche Fasten gemeinsam zu brechen. Sarah, die Frau des Lehrers, ist eine gute Freundin von Fatima geworden. Sarah hat Fatima von Jesus, dem Messias, erzählt und für sie gebetet. Fatima hat das wirklich sehr gemocht und während des Gebetes einen ganz tiefen Frieden erlebt. Nun hofft sie fest, dass Sarah wieder für sie beten wird. Aber gleichzeitig ist Fatima auch ganz aufgeregt, weil sie die ganze Nacht aufbleiben und beten wird. Fatima und ihr Mann haben drei Töchter. Ihre Schwiegermutter ist gar nicht glücklich darüber und hat Salim schon gesagt, er solle sich doch eine andere

Frau suchen, die ihm einen Sohn schenken würde. Fatima ist froh, dass Salim nicht auf seine Mutter hört, aber sie ist trotzdem sehr besorgt und hofft fest, dass ihre Gebete um einen Sohn in dieser Nacht erhört werden.

Heute wollen wir beten, dass das Folgende geschieht:

5	21	18	5		10	21	14	7	5	14		13	1	5	14	14	5	18		
23	5	18	4	5	14		22	9	19	9	15	14	5	14		19	5	8	5	14
21	14	4		5	21	18	5		7	5	12	20	5	19	20	5	14			
20	18	1	5	21	13	5			8	1	2	5	14							

BETET MIT:

- Dass viele Muslime während der Nacht der Kraft von Jesus träumen und so auf ihn aufmerksam werden.
- Dass Muslime, die solche Erlebnisse haben, Christen treffen, die mit ihnen über Jesus sprechen können.
- Für Muslime aus deiner Nachbarschaft oder aus deiner Schule.

Wusstet ihr schon?

- Muslime glauben, dass Mohammed seine erste Offenbarung in dieser Nacht erhielt.
- Muslime glauben, dass Gebete, die sie in dieser Nacht beten, ganz besonders gut bei Gott ankommen.
- Einige Muslime glauben, dass Gebete, die sie in dieser Nacht beten, ein Ersatz seien für all die Gebete, welche sie während des übrigen Jahres nicht gebetet haben.

Wusstet

? ihr
schon

- In Somalia herrscht seit 20 Jahren Bürgerkrieg.
- Viele Menschen sind in Nachbarländer geflüchtet.
- Es regnet viel zu wenig, deshalb können die Menschen nichts anbauen und hungern.

Somalis in Äthiopien

Rooble war ein kleiner Junge, als sein Vater im Krieg umkam. Seine Mutter brachte ihn zu seiner Oma und ging dann weg, um woanders Arbeit zu finden. Eigentlich ging es Rooble ganz gut bei der Oma, aber er sehnte sich schrecklich nach seiner Mutter. Nach 12 Jahren fand Rooble seine Mutter wieder, in einem Flüchtlingslager in einem anderen Land. Dort im Lager bekam er eine Bibel. Er möchte nun mehr über Jesus erfahren, und über Gott. Aus dem Koran weiß er, dass er ein mächtiger Herrscher und Richter ist. Aber der Gott der Bibel möchte auch unser **AVRET** sein.

(Wer ist Avret? Die Lösung findet ihr in Römer 8,15!)
Den braucht Rooble noch mehr als seine Mutter.
Ob er ihn in der Bibel findet?



BETET MIT:

- Dass Rooble und viele andere im Flüchtlingslager die Bibel lesen und verstehen, dass Jesus mehr als nur ein Prophet ist.
- Dass die vielen, die keinen Vater mehr haben, in Gott einen neuen Vater finden.
- Dass Gott Witwen und Waisen versorgt.
- Dass Frieden in Somalia einkehrt.

Los geht's!

Es ist toll, einen starken Vater zu haben. Die Kleinen spielen heute „Wer kommt in meine Arme“ und lassen sich vom Papi durch die Luft schwingen. Die Großen versuchen, eine Menschenpyramide zu bauen. Papa ist der Stärkste und trägt euch.

Abrahams andere Kinder



BETET MIT:

- Für alle, die muslimische Freunde haben, dass sie ihren Freunden wirklich helfen können.
- Für die, die muslimische Freunde suchen, dass sie welche finden.
- Für uns selber, dass wir Muslime zu Jesus einladen.
- Dass es nicht mehr soviel Streit zwischen Christen und Muslimen gibt.

*"Vater Abraham hat viele Kinder.
Viele Kinder hat Vater Abraham.
Ich bin eins davon und du ja auch.
So loben wir den Herrn."*

So heißt ein Kinderlied, das wir gerne singen. Aber wer sind Abrahams Kinder? Das sind Juden, Christen und Muslime. Die Muslime berufen sich nämlich auf Ismael, dem Sohn von Abraham

und seiner ägyptischen Magd Hagar. Lest die Geschichte selber nach in 1. Mose 16. Wir sind also in gewisser Weise alle verwandt, Vettern und Cousinen sozusagen. Es ist immer schade, wenn eine Familie nicht zusammenhält. So versuchen auch in Europa an vielen Orten Christen, die anderen Kinder Abrahams kennenzulernen. Manche kennen Muslime aus der Schule oder dem Sportverein, anderen fällt es schwer, einen Muslim kennenzulernen. Auch Muslime sind manchmal misstrauisch. Aber eigentlich hat doch jeder gerne Freunde.

Wenn jeder Christ nur einen muslimischen Freund hätte, von dem er selbst hört, was Muslime glauben und dem er selbst auch erzählen kann, was Jesus für ihn bedeutet, dann würde sicherlich vieles besser werden.

Los geht's!

Wie wäre es, wenn ihr das Lied von Abrahams Kindern heute singt? Nach der ersten Strophe ruft einer: „Rechter Arm!“ Die Strophe wird nun wiederholt und man schwingt den rechten Arm.

3. Strophe: „Rechter Arm, linker Arm!“

4. Strophe: „Rechter Arm, linker Arm, rechter Fuß!“

5. Strophe: „Rechter Arm, linker Arm, rechter Fuß, linker Fuß!“

6. Strophe: „Dreh dich um!“

Wusstet
? ihr
schon

- Die Rohingya kommen ursprünglich aus Myanmar (Burma), aber viele von ihnen sind Flüchtlinge und leben nun in anderen Ländern.
- Es gibt etwa zwei Millionen Rohingyas.
- Die Länder, in denen sie leben, sind: China, Bangladesch, Saudi Arabien, Pakistan und Thailand.

Die Rohingyas

Myanmar (Burma) ist ein buddhistisches Land. Nicht-Buddhisten sind nicht beliebt. Darum werden die Rohingyas schlecht behandelt und flüchten in andere Staaten. Die Kinder der Flüchtlinge, welche in Malaysia leben, dürfen dort nicht zur Schule gehen. Doch wenn sie nicht Lesen und Schreiben lernen, haben sie keine gute Zukunft. Einige Leute haben Schulen aufgebaut, aber sie haben nicht genug Geld und keine guten Lehrer für die Kinder. Einige Christen haben mit der Übersetzung der Bibel für die Rohingyas begonnen. Doch weil diese in so vielen verschiedenen Ländern leben, brauchen sie unterschiedliche



Schriften. Einige brauchen arabische Schriftzeichen. Andere brauchen römische – das sind die, die du gerade verwendest, wenn du diesen Text liest. Wieder andere leben in Bangladesch und brauchen die Bengalischrift. Das heißt, dass die Bibel in drei verschiedenen Schriften geschrieben werden muss.

Die arabische Schrift: (Isa)

عيسى

বাহানা

Die Bengali-Schrift

Ich habe euch geliebt.
Ihr mit ewiger Liebe.

Dies ist etwas, was die Rohingyas hören müssen.

Los geht's!

Bist du nicht froh, dass du lesen und schreiben kannst? Nimm etwas Papier und zeichne eine Schule darauf. Schneide sie aus und schreibe dein Gebet auf die Schule. Die Schule mit den Gebeten kannst du an einem gut sichtbaren Ort aufhängen und den ganzen Tag über immer wieder dafür beten.

BETET MIT:

- Nur 21 biblische Geschichten sind bisher in die Rohingya-Sprache übersetzt. Betet, dass mehr Geschichten übersetzt werden können.
- Dass diese biblischen Geschichten bald gedruckt und verteilt werden können.
- Für die Rohingyas, dass sie die Gute Nachricht von Jesus hören können und verstehen, dass Gott sie liebt und angenommen hat.
- Dass Missionare zu den Rohingyas gehen.

Riesige muslimische Versammlungen

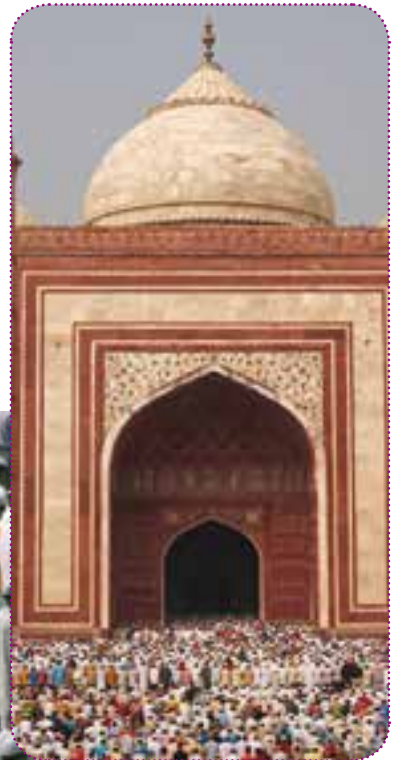
Heute ist der letzte Tag des Ramadans. Die Muslime kommen zusammen und feiern ein Fest. Sie nennen es *Eid ul-Fitr*. Sie treffen Freunde und beten zusammen. Wenn die Muslime zu Tausenden zusammenkommen, ist es für sie ein Zeichen, dass der Islam besser und richtiger ist als andere Religionen und dass immer mehr Menschen Muslime werden. Jesus erzählte uns, dass das Reich Gottes wie ein Senfkorn ist, sehr klein (Matthäus 13, 31-32). Ein anderes Mal erzählte er, wenn zwei oder drei in seinem Namen zusammenkommen, sei er mitten unter ihnen (Matthäus 18, 20). Muslime verstehen das nicht. Deshalb müssen sie hören und selbst erleben, dass Segen nicht durch große Menschenmengen kommt, sondern durch Jesus, seinen Tod und seine Auferstehung.

Los geht's!

Füllt ein Glas voll mit Linsen, Erbsen oder kleinen Steinen. Das sind die vielen Muslime, die sich heute in vielen riesigen Moscheen versammeln. Immer wenn einer von euch betet, darf er ein paar herausnehmen, als Zeichen, dass Jesus Muslime lieb hat.

BETET MIT:

- Dass muslimische Familien in deiner Stadt an diesem Fest Christen treffen, die ihnen von Jesus erzählen.
- Dass Muslime in ihrer Gebetszeit Jesus begegnen, der ihnen die Wahrheit zeigt.



Wusstet ? ihr schon

- Mehr als 2 Millionen Muslime können gleichzeitig in der Haram Moschee in Mekka beten.
- Es gibt andere große Moscheen, z.B. in den Städten Agra und Dehli in Indien, auch in den Städten Lahore und Islamabad in Pakistan.

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

Tag 1 und Tag 26:

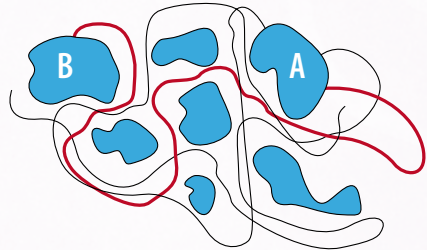
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26

Tag 3:

W	R	C	T	Z	H	N	B	D	O	N	P	S
E	C	V	S	A	U	E	R	K	R	A	U	T
I	O	S	D	N	C	H	T	E	G	K	L	B
N	G	T	H	I	J	C	K	M	L	V	X	S
E	G	L	E	B	U	R	G	E	N	X	R	U
B	R	O	T	E	O	I	J	S	A	E	T	Z
S	V	S	E	H	C	K	U	C	H	E	N	O

Tag 5: Daniel, David, Josef, Maria

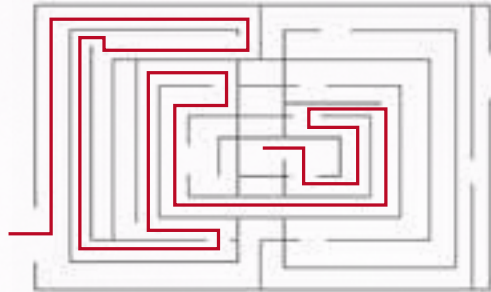
Tag 10:



Tag 8-9:

I	S	L	A	M								
		P	R	O	P	H	E	T				
A	L	L	A	H								
	K	O	R	A	N							
					M	E	K	K	A			
					M	I	R	I	A	M		
			J	E	S	U	S					
	M	E	D	I	N	A						

Tag 15:



Tag 17 (Apostelgeschichte 9):

S	A	U	L	U	S		
P	A	U	L	U	S		
D	A	M	A	S	K	U	S

Tag 22:

Griechenland, Bulgarien, Serbien, Kosovo, Albanien

Tag 26:

Eure jungen Männer werden Visionen sehen und eure Ältesten Träume haben (Apg. 2,17).

Tag 29

Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt (Jer. 31,3).

 **30 Tage Gebet**
FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

für
**Kinder
& Familien**



Die Evangelische Allianz
in Deutschland
gemeinsam glauben, miteinander beten.

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049-(0)3 67 41 / 24 24 | Fax: 0049-(0)3 67 41 / 32 12
Email: info@ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: 0041-(0)43 / 3447200 | Fax: 0041-(0) 43 / 3 44 72 09
Email: info@each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Vogelsangstrasse 15c | 5111 Bürmoos
Tel: 0043-(0)6274 / 5350 | Fax: 0043-(0) 62 74 / 53 50
Email: groetzinger@evangelischeallianz.at

mit Infos,
Rätseln
und Action

Weitere Exemplare dieses Gebetskalenders sowie der Standardausgabe erhalten Sie bei o. g. Versandstellen.

Webseiten:

www.ead.de/gebet/30-tage-gebet

www.each.ch